



HILFE, DIE ANKOMMT



FRANZISKANER HELFEN

Gemeinsam für Menschen in Not

März 2023

INDIEN

FÜRSORGLICHE HILFE UND AUFKLÄRUNG

Um sich den Gefahren der Immunschwäche AIDS nicht stellen zu müssen, ignorieren oder bagatellisieren die Menschen in Indien diese Krankheit vielfach. Angst und Scham sind bei betroffenen Erkrankten und ihren Familien sehr groß. Sie ziehen sich zurück und verstecken sich. Erwachsene verlieren ihre Arbeit, Kinder dürfen die Schule nicht mehr besuchen. Weil die Stigmatisierung unter den Menschen einen so hohen Druck auf Betroffene ausübt, führt das immer wieder zu Suizid.

Pater Joseph und seine Mitbrüder bieten in Dindigul in Tamil Nadu betroffenen Familien ein umfassendes Betreuungsprogramm. Dazu gehören ambulante Versorgung, Ausgabe von Medikamenten und Nahrungsmitteln, Förderung von Einkommen schaffenden Maßnahmen, Freizeitgestaltung besonders für betroffene Kinder, Bildungsangebote und soziale Betreuung. „Sehr wichtig

ist hierbei die Aufklärung der Menschen. Langsam gelingt es uns, die Stigmatisierung der Kranken und ihrer Familien aufzubrechen.“ Das schreibt uns Pater Joseph.

Da die Menschen aus sehr armen Familien kommen, können sie keinen finanziellen Beitrag leisten. Auch nicht für die medizinische Betreuung, oft nicht einmal für die Nahrungsmittel. So bittet Pater Joseph uns um unsere Unterstützung.



Mit **15 Euro** sorgen Sie dafür, dass eine Tagesration notwendiger Medikamente zum Verteilen zur Verfügung steht



Mit **25 Euro** helfen Sie, dass eine betroffene Familie sich einen Monat lang gesund ernähren kann



Mit **80 Euro** tragen Sie dazu bei, dass eine Krankenschwester für einen Monat finanziert werden kann

NÄHE, WÜRDE UND WERTSCHÄTZUNG

Eine schmerzliche Folge der Corona-Krise in Peru ist ein eklatanter Anstieg von Menschenhandel. Gerade auch in der Region Puno am Titicacasee. Viele Opfer des Menschenhandels kommen aus Rinconada, einer Stadt in den Anden mit kaum Infrastruktur, die im Goldbergbau und in der Drogenproduktion unzähligen Menschen ein Auskommen bietet. Der Preis dafür ist allerdings hoch: zerstörte Gesundheit, zerstörte Familien, zerstörte Umwelt und Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung. Rinconada ist aus dem Goldrausch entstanden und wirkt wie ein Vorhof der Hölle. Müllberge türmen sich auf Hängen, in Straßen und Gassen. Die Einwohner sind vorwiegend Männer, die in den Minen Gold schürfen. Frauen arbeiten an den Marktständen, die abends zu Bordellen werden, in denen minderjährige Mädchen und junge Frauen als Sexsklavinnen gehalten werden. Minderjährige Mädchen finden nach ihrer oft traumatisierenden Befreiung einen Platz in staatlichen Kinderheimen. Für junge Frauen ab 18 Jahren gibt es keine Unterstützung. Sie haben keine Unterkunft und Begleitung. Dadurch kehren viele wieder an die Orte der Ausbeutung zurück.

Pater Vicente aus Deutschland lebt seit 31 Jahren in Peru. Gemeinsam mit den Schwestern und Brüdern hat er das Haus Desatanudos in Chucuito eröffnet. Hier finden neun Frauen für ein Jahr ein neues Zuhause und Unterstützung, damit sie in ein besseres, würdevolles Leben gehen können. Der Weg heraus aus sexueller Ausbeutung mit den traumatisierenden Erfahrungen braucht viel Geduld, Nähe und Wertschätzung. Pater Vicente bittet uns um Hilfe, damit diese Frauen in ein gutes Leben gehen können.

**10.100,- Euro für Lebensmittel, Arztbesuche,
Berufsbildung und Honorare für Therapeuten**





SYRIEN

KONKRETE HILFE FÜR MENSCHEN IN VÖLLIGEM AUSNAHMEZUSTAND

Bereits am ersten Tag nach dem verheerenden Erdbeben erreichten uns erschreckende Bilder und Berichte unserer Brüder aus Aleppo. Menschen, die ihre Häuser, einfach alles, verloren haben, suchen Schutz bei den Franziskanern. Die meisten stehen unter Schock. Es sind viele Frauen, Kinder und Senioren. Nichts ist ihnen geblieben als ihr Leben und das, was sie gerade am Körper tragen. Bruder Bahjat aus Aleppo berichtet uns, dass er gemeinsam mit seinen Mitbrüdern und vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern weiter Tag und Nacht aktiv ist, um zu helfen. Die Franziskaner sind dankbar, dass wir hier aus Deutschland so schnell Mittel zur Verfügung stellen konnten, damit sie weiter für Lebensmittel, Trinkwasser, Decken, Medikamente und Hygieneartikel sorgen können. Das ist eine große Unterstützung in dieser Not.

Unsere Brüder wirken seit Jahren in Aleppo, Latakia und Idlib und haben den Menschen auch während des gesamten Bürgerkriegs konkret geholfen. Sie kennen die Verhältnisse vor Ort, haben ein solides Netzwerk, das es ihnen auch jetzt ermöglicht, den Erdbebenopfern schnell

DANKE FÜR IHRE HILFE!

Schutz zu bieten und sie zu versorgen. Wir sind dankbar, dass wir gemeinsam durch die schnelle und großzügige Hilfe unserer Spenderinnen und Spender diese wichtige Arbeit der Franziskaner in Syrien unterstützen können und an der Seite der Betroffenen dieser Katastrophe stehen.

FÜR IHRE BEREITSCHAFT ZU HELFEN DANKEN WIR IHNEN VON HERZEN!

Wir wissen, dass die Menschen in den kommenden Wochen und Monaten nachhaltige Hilfe brauchen: zum Überleben und Hilfe für den Wiederaufbau. Wir bitten Sie deshalb weiter um Ihre Unterstützung.

Jeder Euro zählt!



MOSAMBIK

EIN BRUNNEN FÜR EINE SCHULE

100 Waisenmädchen leben im Internat der Franziskanerinnen in der Stadt Inhambane am indischen Ozean. Die Schwestern leiten ebenso ein Ausbildungshaus und eine Sekundarschule, die Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 24 Jahren besuchen. Es liegt den Schwestern am Herzen, den jungen Menschen in ihrer Umgebung eine gute Schul- und Berufsbildung zu ermöglichen.

Ein großes Problem stellt immer wieder die Wasserversorgung dar. Oft kommt es zu tagelangen Ausfällen der städtischen Versorgung. Dann müssen die Schwestern Wasser teuer kaufen. Damit die Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit sauberem Trinkwasser direkt aus einem Brunnen am Ausbildungshaus gewährleistet ist, bittet Schwester Maria uns um Unterstützung.

6.300,- Euro für den Bau eines Brunnens



TANSANIA

KOSTENLOSE GESUNDHEITSVERSORGUNG

Schwester Anne wirkt gemeinsam mit ihren Mitschwestern in der Gesundheitsstation von Bomang'ombe. Die Stadt wächst schnell. Zum einen, weil viele Massai, die in der Region leben, sesshaft geworden sind, zum anderen, weil es dort sauberes Trinkwasser gibt. Zu oft erleben die Franziskanerinnen, dass kranke Menschen sehr spät oder zu spät zu ihnen kommen. Ein Grund dafür ist Armut und somit fehlende Mittel für medizinische Behandlungen und notwendige Medikamente. Besonders schwierig ist diese Situation für Mütter und Kinder. Schwester Anne bittet uns um Hilfe, damit die Franziskanerinnen die hilfesuchenden Kranken kostenlos behandeln und betreuen können.

7.000,- Euro für Medikamente, Aufbaunahrung, Spritzen, Verbandsmaterialien und Desinfektionsmittel





BURKINA FASO

KINDERLEBEN RETTEN

Es ist erschütternd, was Schwester Véronique uns aus Boulsa berichtet: „Bei unseren regelmäßigen Besuchen in den Dörfern im Umfeld von Boulsa treffen wir mehr und mehr auf Kinder, die Husten, Fieber und Durchfall haben. Sie sind oft skelettartig abgemagert, dehydriert und appetitlos. Die Situation ist herzerreißend. Mütter und Großmütter sind verzweifelt, weil sie nichts haben, was sie ihren Kindern und Enkelkindern zu essen geben könnten.“

Schon Babys und Kleinkinder leiden an Unterernährung. Viele von ihnen sind Waisenkinder und wachsen bei ihren Großmüttern auf. Schwester Véronique und ihre

BITTE HELFEN SIE

Mitschwestern möchten jetzt schnell 150 Mädchen und Jungen im Alter von wenigen Monaten bis fünf Jahren herausholen aus dem Leid des Hungers, sie aufpäppeln und dafür sorgen, dass sie sich gesund und kindgerecht entwickeln können. Dafür brauchen sie unsere Hilfe, denn die Armut ist so groß, dass keine Mittel für Nahrung zur Verfügung stehen. Wir möchten schnell helfen.

9.900,- Euro für Milchpulver, Aufbaunahrung, Lebensmittel und Medikamente

Herausgeber: Franziskaner Helfen

Missionszentrale der Franziskaner e. V.
Gangolfstraße 8 - 10 , D-53111 Bonn,
Telefon: 0228 95354 - 0 • Telefax: 0228 95354 - 40

E-Mail: post@franziskaner-helfen.de • Web: www.franziskaner-helfen.de

Der Missionsbrief ist die unentgeltliche Informationsschrift für Spender und Förderer von Franziskaner Helfen.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Matthias Maier OFM

Fotos: Franziskaner Helfen, Fairpicture Hasan Belal

SPENDENKONTO:

SPARKASSE KÖLN/BONN: IBAN: DE83 3705 0198 0025 0014 47 BIC: COLSDE 33



Der Missionsbrief wird
auf zertifiziertem
Umweltpapier gedruckt